

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
A. Einleitung.	
1. Vorwort	V—VII
2. Inhaltsverzeichnis	IX—XI
3. Verzeichnis der häufiger angeführten Quellen, Zeitschriften und Darstellungen mit ihren Abkürzungen .	XII—XX
a) Quellen	XII—XIII
b) Zeitschriften	XIII—XIV
c) Darstellungen	XIV—XX
B. Text.	
I. Teil: Der Reisebericht des Ibrahim Ibn Jakob . . .	1—28
Literatur	1—3
§ 1. Allgemeines	3—10
Al-Bekri	3—4
Aufenthalt in Merseburg 973, nicht 965 . . .	4—7
Gründe des Aufenthaltes in Deutschland und Wegroute	7—8
Die Herkunft der Kenntnisse Ibrahims	8—10
§ 2. Aussagen über Polen	10—20
Das Land des Mescheqqo . 3000 Gepanzerte . .	10—12
Die Grenzen im Norden und Osten	12—14
Das Volk der Ubaba und die Jomsburg	14—20
§ 3. Aussagen über Krakau	20—28
Die Frage der Zugehörigkeit Krakaus zu Böhmen	20—21
Polen das größte der Slavenländer	21—22
Trkua, Karakua, Krakwa	22—23
Die Lage des Landes Trkua	23—25
Die Lage der Stadt Karakua	25—27
Identität mit Krakwa	27
Zusammenfassung	27—28
II. Teil: Das Päpstliche Regest Dagone iudex . . .	29—117
Literatur	29—32
Kap. 1. Die Überlieferung des Dokumentes	32—44
Die Sammlung des Kardinals Deusdedit	32—34
Der Text bei Benedikt, Albinus und Cencius . .	34—36
Rekonstruktion nach R. Holtzmann	38
puto autem sardos fuisse	39—40
Die Frage nach dem ursprünglichen Wortlaut .	41
Erklärung des Ausdruckes: in alio tomo . . .	41—42
Charakter der Urkunde	42—44

	Seite
Kap. 2. Einzelinterpretation	44—104
§ 1. Topographie	44—81
Spezialkarten	44—48
civitas = Stadt	48—49
Schinesne nicht Stettin, sondern Gnesen	49—53
Die 7 Seiten des geschenkten Gebietes	53—54
1. a primo latere longum mare	54—58
2. fine Pruzze usque in locum qui dicitur Russe	58—60
3. fine Russe usque in Craccoa	60—68
Krakowien ist einbezogen	60—62
Ostgrenze: Grody czerwińskie und hydrogra-	
phisches Netz	62—66
Südgrenze gegen Ungarn in den Karpathen	66—68
4. ab ipsa Craccoa usque ad flumen Oddere recte	
in locum qui dicitur Alemure	68—74
Falsche Lokalisierungen von Alemure	68—73
Das Gebiet der Odlemohra	73—74
5. ab ipsa Alemura usque in terram Milze	75—76
6. a fine Milze recte intra Oddere	76—78
7. exinde ducente iuxta flumen Oddera usque in	
predictam civitatem Schinesne	78—81
§ 2. Analyse der Personennamen	81—103
Schwierigkeiten	81—82
iudex und senatrix	82—84
1. Dagone iudex	85—93
Keine Verbindung mit dem Namen Podaga	85—86
Dagone = Mieszko	86—90
Wiederlegung abweichender Hypothesen	90—93
2. Ote senatrix	93—95
3. filii eorum Misica et Lambertus	96—103
Thietmars Angabe von drei Söhnen	97
a) Mieszko	98—99
b) Suentopulc	99—100
c) Lambert	100—103
Der Eremit des Damiani	101
Wird Lambert Romuald-Schüler?	102
Tendenz der Urkunde gegen Boleslaw	103
Kap. 3. Gesamtdeutung	104—117
Entstehungszeit der Urkunde	104—105
Eine Nachricht für das Jahr 974 über Polen	
und Rom	105—107
Die Situation Polens im Jahre 990	108
Die Aufgaben der polnischen Gesandtschaft in	
Rom	108—109
Der rechtsverbindliche Charakter der Abmachung	
Anderweitige Zeugnisse für die frühe Abhängig-	
keit Polens vom Hl. Stuhl	112—113
Die Folge der Vorgänge in Rom	113—114
Die Pläne des Mieszko und ihre Verwirklichung	
durch Boleslaw	115—116
Die eminente Bedeutung der Urkunde für Polen	117
III. Teil: Das Prager Privileg aus dem Jahre 1086	118—171
Beschränkung des Themas	118
Literatur	118—121

	Seite
Kap. 1. Die Gründung der Diözese Prag im Jahre 973	122—126
Die Berichte des Cosmas und Otloh	122—125
Die mitwirkenden Faktoren	125
Der erste Bischof Diethmarus	125—126
Kap. 2. Die Entstehung des Prager Privilegs i. J. 1086	127—141
Vergleich der beiden Überlieferungen (eine Münchener Kopie und Cosmas)	127—131
Die Reichssynode in Mainz	131—132
Der Entwicklungsgang des Jaromir-Gebhard	132—135
Das Vorgehen Gebhards in Mainz	135—137
Die weiteren Schicksale des Gebhard	138—139
Die kurze Verwirklichung des Privilegs	139—140
Die Echtheit der Urkunde	140—141
Kap. 3. Die Grenzangaben des Inserts	141—171
§ 1. Über das vermeintliche Privileg des hl. Adalbert	141—148
Die Divergenz zwischen den Ergebnissen von Holtzmann und Naegle	141—142
Das granum catalogi praesulum Moraviae	142—143
Mähren am Ende des 10. Jahrhunderts weder politisch	143—144
noch kirchlich zu Böhmen gehörend	144—146
Die Wiederherstellung des mährischen Bistums im Jahre 1063	147—148
§ 2. Analyse der topographischen Angaben	148—169
Der ungleichartige Charakter der Grenzangaben Kartenmaterial	148—149
a) Westgrenzen	150—151
b) Nordgrenzen	151—159
drei Angaben unterhalb der Sudeten	151—152
vier Angaben über Schlesien links der Oder	152
Schlesien nicht zu Böhmen gehörend	153—156
Drei Hypothesen, welche die Erwähnung der schlesischen Stämme aus der Situation des 11. Jahrhunderts zu erklären versuchen	156—159
c) Ostgrenzen	159—167
Schwierigkeiten	159—160
Wiedergabe und Kritik der Analyse von Zakrzewski	160—166
Eigene Deutung aus der Situation des Jahres 1085	166—167
d) Südgrenzen	167—169
§ 3. Über die vermutlichen Vorlagen Gebhards	169—171
Schluß	171
Nachtrag	172
Orts-, Personen- und Sachregister	173—178